

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,30 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Bestellgeld Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Hauswirtschaftl.
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf., Chiffreanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzpreisliste ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstraße 8. —

Nr. 64

Sonnabend den 17. März 1917

43. Jahrg.

Revolution in Rußland.

Der Zar abgedankt? — England als Schürer der Revolution. — Auch in Amerika Arbeiterunruhen. — An der Westfront französische Angriffe abgewiesen.

Die inneren Kämpfe.

Die Ablehnung der preußischen Militärvorlage durch das Herrenhaus und noch mehr die dabei gehaltenen Reden mit ihrer Spitze gegen den angeblich „revolutionären“ Reichstag haben einen Blick für lassen in gewisse innerpolitische Schwierigkeiten, die, wie man auch im einzelnen zu den Fragen stehen mag, während des Krieges nicht hätten aufgerollt werden sollen. Darüber wird jeder Vaterlandsfreund einig sein, daß die innere Geschlossenheit durch solche Erörterungen nicht gefördert wird. Man wird gerade jetzt, wo die Rechte ihr Festhalten am Alten hartnäckig fordert und gleichzeitig die Linke die Neuorientierung eifrig verlangt, einsehen, wie wichtig die im Anfang des Krieges unter Zustimmung aller Parteien vertretene Regierungspolitik war, welche innerpolitische Änderungen im Interesse der einheitlichen Stimmung im Volk nicht eintreten zu lassen, solange der Krieg dauert.

Wer hätte es für möglich gehalten, daß mitten im Kampfe um unser Dasein diese Frage aufgeworfen werden könnte, ob der Reichstag eine nützliche Institution sei! Wer hätte es glauben können, daß dem Kanzler Vorwürfe gemacht wurden, weil er alle erdenkliche in Betracht kommenden Volksvertreter für die vaterländischen Aufgaben mitanzuziehen bemüht war! Aber man muß eben damit rechnen, daß in Preußen-Deutschland verschiedene mächtige Strömungen vorhanden sind, und es ist zweifellos Aufgabe der Regierung gewesen, ihrerseits nicht dazu beizutragen, daß diese Strömungen aufeinander plagten. Eine mittlere Linie, das Betreiben Nord und Süd, rechts und links auf die einigende vaterländische Idee festzuhalten und Streitfragen auf später zu verschieben — das war sicherlich eine Politik, die sich hören lassen kann, die aber natürlich dann schwierig und undankbar ist, wenn die Gegenheiten ihren Wasserstand nicht mehr innehalten.

In solcher Lage ist es leicht, zu kritisieren. Aber geht eine solche Kritik nicht am Ziele vorbei? Wenn z. B. der Abg. Kästlich im Hinblick auf die Herrenhausverhandlungen vom Reichskanzler sagt, man sei jetzt lange genug von ihm mit schönen Worten abgespeist worden und man habe ein Recht, endlich auch Taten zu sehen, wenn derselbe Politiker an anderer Stelle zweifelt, ob der Kanzler die Kraft zur Lösung der Neuorientierung und der sonstigen vielen inneren Fragen haben werde, so scheint dabei gar nicht bedacht zu sein, daß durch solche Anweisungen gerade das Welt derer bereitet wird, die seine Neuorientierung haben wollen.

Von diesem Gesichtspunkt aus sind auch die Darlegungen des Abgeordneten Dr. Lenzsch zu betrachten, wenn er ausführt, daß die Persönlichkeit des Reichskanzlers allein wenig Zurechtweisung einflöße; das deutsche Volk müsse sich selber in harten Kämpfen seine Zukunft sichern, die nicht weniger bedroht erscheine, als vor hundert Jahren.

Man erschwert die Stellung des Reichskanzlers, wenn man ihn zwingen will, eine Neuorientierung der Gesetzgebung jetzt bereits vorzunehmen, die zweifellos dazu beitragen würde, unerhört heftige parlamentarische Kämpfe zu erwecken — zur Freude unserer zahlreichen Gegner. Gerade wer die Neuorientierung will, hätte doch wahrlich Grund, an der der anderen Seite vollkommenen Unterstützung der Stellung der jetztigen Regierung nicht mitzuarbeiten. Von aller Kritik ist diejenige die unerschuldlich, die lediglich um der Kritik willen erhoben zu werden

scheint, die selbst feste Pläne nicht verfolgt. Wenn z. B. Georg Bernhart dem Staatssekretär Zimmermann wegen Mexiko angreift und bezweifelt, daß der Kanzler eine Führerrolle beanspruchen könne, obwohl er nicht bloß die moralische, sondern auch die wirkliche Verantwortung tragen müsse, und wenn er nach dem Sinn der letzten Kanclerrede fragt, so hat man die Empfindung, daß hier Mißtrauen gefät wird, ohne daß auf der anderen Seite positive Vorschläge gemacht werden könnten, wie es nun besser werden soll. Es wird in dieser Kritik zugegeben, daß wichtige politische Verhandlungen in der Vertraulichkeit zu erledigen seien. Gleichzeitig aber wird doch wieder verlangt, daß die Ziele der Regierung aller Welt mitgeteilt werden. Was die eine mit dem andern zu vereinbaren ist, ist dann freilich Sache einer Diplomatie, die Geheimnis der Beschwörer ist! Kritische Ergriffe in der Kriegszeit sind aber nur dann von Wert, wenn sie unerschütterliches Material enthalten; sie sind schädlich, wenn sie nur zur Erschöpfung der ministeriellen Unterführer und wenn sie, wie dies auch in dem erwähnten Artikel wieder geschieht, die Leitung der deutschen Politik in einen gewissen Gegenlag zur militärischen Oberleitung stellen. Solche Andeutungen treffen sachlich vollkommen daneben, sie dienen aber zur Vergiftung unserer innerpolitischen Lebens. Und wenn je, so ist gerade jetzt freudiges Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen unser oberstes Gesetz.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Zur Zurücknahme unserer Anzeffront.

Das „Handelsblatt“ sagt: Was aus dem westlichen Kriegsschauplatz vor sich geht, ist ein Rätsel. „Neuens von den Tag“ weist darauf hin, daß der große Vorteil der heutigen Lage für die Deutschen darin liegt, daß der Feind über die deutschen Pläne vollständig im Unklaren gelassen wird, wodurch die eigenen Pläne in Verwirrung gebracht werden. Das Blatt weist auch auf die Luftsperrung deutschers Seite hin, welche durch die Flugzeuge und Abwehrgeschütze gebildet werde und die dazu diene, die feindlichen Erdungsflieger zu verhindern, die Bewegungen der deutschen Truppen auszulindern. Das Blatt führt dann weiter fort: Zu der Tat ist in der Ententepresse sehr deutlich zu lesen, daß der deutsche Rückzug, der ohne Verlust an Truppen und Material deutschers Seite vor sich geht, also von Hindenburg sehr sorgfältig vorbereitet sein muß, und ein wirres und leeres Gerücht zwischen den englischen Kampfrufen und den deutschen Hauptstellungen liegt, die Entente heute mit neuer Unruhe erfüllt.

Eine Meldung des „Giornale d'Italia“ aus London berichtet die schiefste Zurücknahme der deutschen Einien an der Aare, die man jetzt in England anerkennt. Die Engländer würden dadurch gezwungen, ihre Offensive auf einem Boden vorzubereiten, der ihnen unbekannt und den Deutschen sehr bekannt sei. Zeit, Geld und Leute müßten die Engländer hierfür opfern. Die britische Offensive würde dadurch hinausgeschoben und alle Vorbereitungen, die die Engländer getroffen hätten, seien ins Wasser gefallen.

Französische Blätter melden, daß die englische Seereschiffung insgesamt 220 000 Arbeitskräften und sonstige Hilfskräfte an der Westfront zusammengezogen habe, um das von den Deutschen verlassene Gelände so schnell wie möglich wieder herzustellen und die Anlage neuer englischer Gräben zu beschleunigen.

Bezüglich des Fortgangs der Kämpfe meldet der englische und französische Bericht von weiteren Fortschritten.

Die „Badische Presse“ und die „Straßburger Post“ berichten von der Schweizer Grenze: Unheimlich und mit größter Heftigkeit rollt, wie die Schweizer Blätter berichten, seit Sonnabend abend der Kanonendonner aus dem Sondagau her. Zeitweilig war er so hart, daß in Basel westlichen Anstaltsabteilungen die Häuser und Fenster erzitterten. Die Kanonade erstreckte sich auf den Frontteil von der Schweizer Grenze bis Altkirch und richtete sich hauptsächlich gegen die deutschen Stellungen bei Pflitz und Altkirch, die seit letztem Freitag mit einer kurzen Unterbrechung unaufhörlich beschossen wurden. Deutschseits wurde die französische Kanonade mit der Beschließung von Pflitz und Pflitzhausen beantwortet. Die Beschließung von Pflitzhausen hat bereits Mittwoch begonnen und Sonnabend ihren Höhepunkt erreicht. Von dem erhöhten Punkte bei Bonhof an der Schweizer Grenze konnte man riesige Rauchwolken beobachten, die Zeugnis dafür ablegten, daß die deutschen Geschosse ihr Ziel gut getroffen haben.

Der Krieg mit Italien.

Der Artilleriekampf

lebe, so heißt es im Österreichisch-ungarischen Seeresbericht, an einzelnen Frontabschnitten wieder auf. An unserer Front nördlich von Ajiaa drangen heute früh Irish Volunteers des Infanterieregiments Nr. 27 durch Schützengräben in die feindlichen Gräben östlich des Monte Corvo ein, zerstörten die Unterstände, fügten den Italienern ansehnliche blutige Verluste zu, erbeuteten zwei Maschinengewehre und machten 22 Alpini zu Gefangenen.

Von der gesamten Ostfront

liegen Meldungen über größere Kampfanlagen nicht vor.

Auf dem Balkankriegsschauplatz

haben die Feinde neue Niederlagen erlitten. Der bulgarische Generalstab berichtet hierüber:

Mazedonische Front: Zwischen Dohrida und Prespa-See wiederholte Angriffe des Feindes, die mit blutigen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Nach ziemlich heftiger Artillerievorbereitung giffen die Franzosen wiederholt mehrere Stellungen westlich und nördlich Bitolia im Abstand zwischen Tarnawa und der Ebene von Bitolia an, wurden aber zu regellosem Nützigen gezwungen, wobei sie außerordentlich große Verluste erlitten. Auf der libyen Front geringe Kampfthatigkeit. Eine französische Kompanie verlor gegen unsere Stellungen südlich von Gewahel vorzugehen, wurde aber durch unser Feuer zerprengt. Eine andere, englische Kompanie näherte sich unseren vorgeschobenen Stellungen östlich von Wardar, wurde aber durch unser heftiges Feuer gezwungen, das Weite zu suchen.

Kumantische Front: Mehrere militärische Anlagen in Galah wurden von uns mit Geschützfeuer belegt.

Vom Seekriege.

Neue U-Boot-Gente.

Folgende Schiffe, die zwischen dem 21. Oktober und 18. Januar ausgefahren sind, werden von Blops als vermisst bezeichnet: „Adriatic“ (englisch, 3028 Tonnen) mit Scharnhorst, „Giant“ (englisch), „Pacific“ (französisch, 2241 Tonnen) und „Blancus“ (englisch, 542 Tonnen) mit Kohlen. Das Schiff „Maha“ ist fast überfällig.

Die „Morgensblatt“ meldet, ist der bereits als vermisst gemeldete norwegische Dampfer „Dana“ am 9. März unterhalb von Bernitz torpediert worden, obgleich er von englischen Kriegsfahrzeugen begleitet war.

Ausführungs-Anweisung.

Nach Grund des § 18 d. r. Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Weib-, Wirt- und Strickwaren vom 10. Juli 1916, 28. Dezember 1916 wird für den Kreis Merseburg folgendes bestimmt:

- § 1.
Bei der Erstellung von Bezugsscheinen ist zu unterscheiden:
a) die Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung (§ 11),
b) die Ausfertigung des Bezugsscheines (§ 12).
- Zuständige Behörden sind:
a) bezüglich der Prüfung und Weichenlegung der Notwendigkeit der Anschaffung die Magistrate, die Gemeindevorsteher der Landgemeinden und die Gutsvorsteher. Den Magistraten steht die Prüfung von Kaufmanns-, Berufsvereinigungen und ähnlichen Vereinen hinsichtlich mit der Beschränkung auf diese Kreislieferer, die Prüfung und Weichenlegung der Notwendigkeit der Anschaffung zu übertragen;
b) bezüglich der Ausfertigung des Bezugsscheines die Magistrate und für das platte Land die Amtsvorsteher.

§ 2.
Die Bezugsscheine B, welche hier Verwendung finden, sind bei der Prüfungsbehörde (das sind die Magistrate, Gemeinde- und Amtsvorsteher) erhältlich. Durch können die Detailisten solche Bezugsscheine zur Entnahme in ihren Geschäften anlegen. Sie können von ihnen bezogen werden vor der Firma J. E. Greub, Königlich Hofbuchdruckerei Berlin S. 14, Dresdenstr. 48. Die Vorordere müssen jedoch nach Form, Farbe und Inhalt dem Muster der Weichenlegungsstelle genau entsprechen und dürfen keinen weiteren Ausdruck erhalten. Insbesondere ist der Ausdruck über die Aufstellung zu vermeiden. Nur die Firma des Druckers, wenn die nicht gleichzeitig die Firma des Veräufers von Weib-, Wirt- und Strickwaren ist, darf unter Signatur des Besizers „Dunk“ auf der Rückseite unten angebracht werden. Bezugsscheine, die diesen Vorschriften widersprechen, sind von den Prüfungs- und Ausfertigungsstellen zurückzusenden.

§ 3.
Der Bezugsschein ist nicht übertragbar. Er ist überall im Deutschen Reich gültig. Er gibt kein Recht auf Lieferung der Ware. Für jede Warenart ist ein besonderer Bezugsschein anzufertigen. Der Verkäufer darf nur gegen Abgabe eines von der zuständigen Behörde des Käufers abgestempelten Bezugsscheines liefern.

§ 4.
Vom 15. Januar 1917 ab ist die Einfindung oder Abgabe der Bezugsscheine nur an die Prüfungs- oder Ausfertigungsstellen durch die Verkäufer oder deren Beauftragte verboten.

§ 5.
Es ist verboten, die Ware dem Käufer zu übergeben, oder den Kaufpreis anzunehmen, bevor der Verkäufer in den Besitz des von der Ausfertigungsstelle abgestempelten Bezugsscheines gelangt.

§ 6.
Bei Verwendung des Bezugsscheins B darf die Abrechnung des realen Abrechnungs „Ausgefertigt“ durch die Ausfertigungsbehörde erst erfolgen, wenn durch die Prüfungsstelle der reale Abrechnungs „Die Notwendigkeit der Anschaffung wird befriedigt“ unterzeichnet oder abgestempelt ist.

§ 7.
Die Gewerbetreibenden haben die den Käufern abgenommenen Bezugsscheine gegen deutlichen Vermerk (indem oder dergleichen) anzufügen zu machen, die unrichtigen Scheine zu sammeln und am 1. jeden Monats nach Warenartungen geordnet, dem Magistrate oder zuständigen Amtsvorsteher ihres Wohnortes in verschlossener Umschlag abzuliefern, gleichgültig, ob sie von einer zuständigen Behörde des hiesigen Kreises oder einer auswärtigen Behörde ausgefertigt sind. Auf dem Umschlag sind Name oder Firma des Gewerbetreibenden, Wohnort, Monat sowie die Anzahl der Bezugsscheine anzugeben.

§ 8.
Die Bezugsscheine dürfen nur mit Genehmigung der Weichenlegungsstelle vernichtet werden.

§ 9.
Mit rüchliche Verwendung des Bezugsscheines, insbesondere seine Übertragung und die Verwendung für eine andere Person, als die auf die er ausgestellt ist, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit einer Geldstrafe bis zu 150.00 Mark bestraft.

§ 10.
Durch vorklebende Ausführungsbestimmungen werden die unter 3. August 1916 und 10. August 1916 erlassenen Ausführungsbestimmungen des Reichs-Verordnungsamtes aufgehoben.

Der Preis-Ausschuss Merseburg.

Bekanntmachung.

Betrifft: Neuregelung der Kleinhandelshöchstpreise für Milch.

Nachdem der Herr Oberpräsident lt. Erlaß vom 2. März 1917 Nr. 1655 von einer allgemeinen Festsetzung des Kleinhandelshöchstpreises für Milch vorläufig Abstand genommen hat, werden auf Grund des § 8 der Verordnung über die Bemessung von Milch und des Verzeichnisses mit Milch vom 8. Oktober 1916 (R.-G.-Bl. S. 1100), die Höchstpreise für Milch im Kleinhandel für den Umfang des Kreises Merseburg wie folgt festgesetzt:

Vollmilch das Liter . . . 22 Pf.
Magermilch das Liter . . . 20 „

Diese Verordnung tritt am 15. März 1917 in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird die Höchstpreisfestsetzung vom 18. Oktober 1916 aufgehoben.

§ 1.
Wer diese Höchstpreisfestsetzung überschreitet (Verkäufer sowohl wie Käufer), wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Merseburg, den 12. März 1917.
Der Königlich Preussische Beamte.

Franz Wengler, Weißenfels
Elektrotechnisches Installations-Büro
Anschaffung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an Heberlandzentrale.
Es empfiehlt sich, in Aussicht genommene Lichtanlagen baldmöglichst ausführen zu lassen, da infolge der Bedingungslose des Installationsmaterial schon sehr knapp ist und weitere Preissteigerungen zu erwarten sind.
Aufträge auf Kraftanlagen, welche zur Ernte im Betrieb sein sollen, bitte ich sofort anzugeben, da für Motoren mehrere Monate Lieferzeit verlangt wird.

Öffentliche Vaterländische Versammlung.

Der unterzeichnete Ausschuss ladet hiermit alle vaterländisch gesinnten Frauen und Männer von Merseburg und Umgegend zu einer

am Sonntag den 18. März d. J., nachmittags 3 Uhr, im „Ziboll“ stattfindenden öffentlichen vaterländischen Versammlung

ein, in der Herr Reichstagsabgeordneter William Koch-Unterarnstedt

über die militärische und wirtschaftliche Lage Deutschlands sprechen wird.

Frauen und Männer! Erscheint vollständig zu dieser Versammlung. Der Ernst der Zeit erfordert die Anspannung aller Kräfte und insonderheit die äußerste materielle und finanzielle Unterstützung des schwer gefährdeten Vaterlandes. Darüber wird der Vertreter unseres Wahlkreises im Deutschen Reichstage eingehende und sachgemäße Auskunft geben.

Der Vorstand des Bürger-Ausschusses, Stadtrat Ziehe, Lehrer Junter, Rechnungsrat Heuß, Obersekretär A. Wenzel, Redakteur F. Höpfer, Hea.-Kapitän, Kaiserer-Gräbe, Rentier Näther, Wertmeister Köhler, Kaufmann-Ortmann.

Bauern-Berein Merseburg und Umgegend.

Am Sonntag den 18. März d. J., nachmittags 3 Uhr, findet im „Ziboll“ eine öffentliche vaterländische Versammlung statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Koch-Unterarnstedt, der Vertreter unseres Wahlkreises, im Hinblick auf die 6. Kriegsanleihe über die militärische und wirtschaftliche Lage in Deutschland sprechen wird.

Wer der außerordentlichen Wichtigkeit, für das Aufwendetommen dieser Kriegsanleihe mit einzutreten, anzuregen und zu wirken, ist es erforderlich, daß möglichst alle Mitglieder unseres Vereines zu dieser vaterländischen Versammlung erscheinen, wozu wir hierdurch ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Veersicherungsschutz gegen Einbruchdiebstahl Glasbruch- und Wasserleitungsschäden
* Moderne Bedingungen *
* Billige Prämien *
empfehlen
Stuttgart-Berliner-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Besirksdirektion: Halle, Rathausstr. 4, I. Vertreter in Merseburg: Hermann Koch, Schumanns, Golgrabe 15, Restaurateur A. Vollbrecht, Weissenseiler-Strasse 30.

Gewinn-Auszug der 9. Preiss.-Südd. (235. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 14. März 1917.

An jeder Gewinnnummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallt, und zwar je eines auf die Loses gleicher Nummer in den Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vorrückungsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M	8985
2 Gewinne zu 8000 M	62248
2 Gewinne zu 1000 M	190011
20 Gewinne zu 500 M	36981 37680 40641 44838 48706 146028
160783 170349 184710 189840	
24 Gewinne zu 400 M	11151 38720 45310 53665 80400 88478
108073 184659 195547 192000 202008 205227	
74 Gewinne zu 300 M	2104 10083 20238 27110 30087 36575 38741
43493 47483 48254 48993 63900 68003 68634 70903 73211 77704 82427	
93075 94178 94259 118204 128484 142650 153938 192746 196985 174938	
181099 190793 192470 194038 183777 202897 204037 215483 220204	

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 75000 M	4635
2 Gewinne zu 15000 M	8985
10 Gewinne zu 3000 M	52000 80465 91978 101447 209224
2 Gewinne zu 1000 M	212074
15 Gewinne zu 500 M	2104 10223 11404 118506 164272
32 Gewinne zu 400 M	16109 24691 48701 57900 64294 71452 83098
87201 110242 113690 130711 134482 167278 206290 208118 210023	
32 Gewinne zu 300 M	20713 30274 21746 23550 33849 42470 46851
16115 19137 24691 27114 27635 44139 64300 65328 105887 109818 112390	
113944 116427 121032 120170 129778 127838 151178 162370 158850 156397	
159041 161438 162708 163961 173797 177831 180150 167084 168874 206770	
210068 228998 231976	

Die Ziehung der 4. Klasse findet statt am 11. und 12. April 1917.

Allgem. Turnverein.

Sonntag den 18. März, abends 8 Uhr.
Familien-Abend
zur Feier des 45jährigen Bestehens.
Freunde und Angehörige sind dazu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.



Hausbesitzer-Verein.
Wir bitten unsere Mitglieder, zu der am Sonntag im Ziboll stattfindenden öffentlichen Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Hundekuchen Sternärztin Kötzschenbroda.
Zum 1. April suche ich ein junges Mädchen als

Lernende.
Paul Ehlert, Glas-, Porzellan-, Spielwaren.
Suche einen kräftigen Junger, der Dienen die Schule verläßt, als

Hausdiener.
Paul Ehlert.

Ein juvel. Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird nach auswärts gesucht. In melden zwischen 11 und 2 Uhr
Laudschiedt Str. 11.
Zum 1. April zuverlässiges, anständiges

Mädchen als Köchin
geucht.
Frau Landwehr Nitzsche, Dampfab 5

Für 1. April 1917 suche ich ein lauberes, tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haus.
Frau E. Mühlfordt, Reimart 30 I.

Zum 1. Mai
ordentl. Mädchen
geucht. Zrommer, Wädernstr., Gamale Str. 27.

Suche ich sofort ein
älteres ordentl. Mädchen.
Oberheuna Str. 12.

Gesucht zum 1. April ein
jüngeres Mädchen,
3-4 erfahrenen Weibenseller Str. 71.
Ordentliches Mädchen
von 16 bis 18 Jahren für alle Arbeit zum 1. April geucht.
Siebeck, Galtwitz, Schulhof Frankeisen.

Anständige saubere Aufwartung für Vormittag geucht.
Wolff, 3. unten.

Kräftiges junges Mädchen od. unabhängige Frau
als Aufwartung
geucht.
Behrenburg 21. Ritterstr. 12.

Aufwartung
wird geucht.
Frau W. Uebel, Gotschardtstr.

Saubere Aufwartung
tot geucht. Christianenstr. 5. pt.

Sparrtaffelnbuch gefunden.
Wahoblen bei Sonne, Halle a/S., Schleierstr. 8.

Eine präuliche, Merseburger
geucht. Wahoblen beim Gemeinde Vorsteher Frankeisen.
Halle am Rathaus.



Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. März.) Das Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag den 15. März in dritter Lesung verabschiedet. Durch das unqualifizierbare Antr...

Provinz und Umgegend.

Naumburg, 16. März. Die Schmeidevereinigungen in Naumburg, die Landwehr, die Landwehr und...

Kindern festgesetzt werden. Die Schmeidevereinigungen sind in Schöneberg wohnenden Wirtin in Pflege genommen, die ausgangs der vorigen Woche erkrankt...

Der Verband der Landwirtschaftskammer ange-schlossenen Obst- und Gartenbauvereine der Provinz Sachsen

Die in Verwaltungsgedebete der Landwirtschaftskammer zu Halle keine 19. Vertreterversammlung ab. Der Verband des Verbandes Herr Ökonomierat Garte...

Nach einem Vortrag über: Welche Maßnahmen entsprechen Erfolg für die Abgeltung des...

Zur linken Hand getraut.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Schwester Maria hatte ihren Pföstling zur Ruhe gebracht. Sie neigte sich mit liebevollem Nicken über das Bett des dreizehnjährigen Prinzen Herbert von...

Rodenerentfaltungen.

„Ja, Durchlaucht“, antwortete sie lächelnd ruhig. Aber Ihre Lippen zitterten bei der verhaltener Erregung. Der Fürst war bei der letzten Frage auf Schwester Maria eingetreten. Sein Blick befehlte sich mit leuchtendem Ausdruck auf ihr lässiges, süßes Gesicht.

zu sehen. Bei dieser Gelegenheit zeigte er sich dann jedesmal in Wien bei Hofe, wo er stets im Ausgange auf...

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf.
Die Bekleidungs- und Ausstattungs-
arbeiten der Herren- und Damen-
Kleider, sowie aller anderen Gegen-
stände, welche in den letzten Jahren
in großer Menge angefertigt sind,
werden zu sehr billigen Preisen
verkauft.

**Sonntag den 18. März
(Karfreitag).**

Gesammelt wird eine Kollekte
für das Euphrat-Waisenhaus in
Jerusalem.

Es predigen:

Don. Vormittags 10 Uhr:
Dionysius Wuttke.

Vormittags 11 Uhr: Kinder-
gottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: Prüfung der
Konfirmandinnen.

Abds. 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-
verein des Baderbischigen
Frauenvereins. Sefneritz. 1.

Montag abds. 8 Uhr: Passions-
bibelstunde in der Herberge
zur Seimat. Diat. Wuttke.

Abds. 8 Uhr: Kindergottes-
dienst. Pastor Köhner.

Don. 11 Uhr: Kindergottes-
dienst. Pastor Werther.

Vormittags 2 Uhr: Prüfung
des diesjähr. Konfirmanden
Pastor Werther.

Abends 8 Uhr: Singungs-
verein. Pastor Werther.

St. Marienbund St. Margari.
Mittwoch abds. 8 Uhr:
Bewilligung.

Mittw. 1. Frau P. Klein.

Donnerstag nachm. 4 Uhr:
Frauenhilfe von St. Margari.
Mittw. 1. Fr. Past. Werther.

Samstag. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Bolt. Im Anschluss
an den Gottesdienst Prüfung
des Konfirmanden.

Montag abds. 8 Uhr: Veran-
staltung der Lehrermittlerin Söhne
im Jugendheim Werderstraße.

Donnerstag abds. 8 Uhr: Sing-
verein St. Thomea im
Jugendheim Werderstr.

Mittwoch. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Krugentheil. Prüfung
der Konfirmanden. Prüfung
des diesjähr. Konfirmanden
Pastor Werther.

Montag abds. 8 Uhr: Sing-
verein St. Thomea im
Jugendheim Werderstr.

Donnerstag abds. 8 Uhr:
Jungfrauenverein Unter-
Mittw. 1. Fr. Past. Werther.

Freitag vorm. 10 Uhr:
Gottesdienst für Taubstumme
in der Herberge zur Seimat.

Volkshibliothek

sonntags von 11—12 1/2 Uhr mittags

Danksagung.

Durch Gottes Wohlgefallen ist
unseres lieben Sohnes
Erich

leben wir nach dem, die
jetzen ganz so richtig mit
Kranken schmückten und
ihm das letzte Geleit gaben,
unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, 15. März 1917.

Die trauernde Familie
Emil Münzer.

Für die wohlwollenden
Beweise der Teilnahme
beim Hinscheiden unseres
lieben

Gretchen

sagen wir allen herzlichsten
Dank.

Merseburg, 16. März 1917.

Die trauernde Familie
F. Triller.

Klavier

zu kaufen gesucht. Meldungen
unter „Klavier“ an die Geschäfts-
stelle S. Wf.

Nachruf.

Am 10. März durchlief unsere Reihen die
schmerzhafte Trauerkunde vom Tode unserer lieben,
so plötzlich von uns geschiedenen Jugendfreundin

Frieda Rockendorf.

Ein schweres Leid hat uns betroffen,
So schwer, dass es zu tragen kaum.
In unserem Herzen frohes Hoffen,
Es floh dahin, als wie ein Traum.

Erst 19-jährig, blond und blühend,
Feindlos, nur für die Freundschaft glühend,
Zu jeder Arbeit stets bereit.

Dem Vater wollt'st Du Stütze bleiben
Mit fleißiger, hilfsbereiter Hand.
Des Menschen hoffnungsvolles Treiben
Zerstört der Tod, zerreißt das Band.

So standest Du vor wenig Tagen
In unserem frohen Jugendkreis,
Da traf Dich Krankheit und wir klagen
Gott macht es gut, der alles weis.

Deine Mutter ist vorangegangen
Dort hinauf zu jenen selgen Höhen.
Sie wird Dich vor Gottes Thron empfangen,
Droben werdet Ihr Euch wiederseh'n.

Wir fügen uns dem Gottesdienken
Ruh aus von allem Erdenleid!
Bewahren Dir ein treu Gedenken,
Auf Wiederseh'n in Ewigkeit!

Gewidmet vom Jungfrauenverein und der Jugend zu Blösien.

Nachruf.

Sonntag nacht entschlief nach langem, mit Geduld
ertragenem Leiden unser lieber Jugendfreund

Oskar Schladebach

im 37. Lebensjahre.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Leuna, den 15. März 1917.

Die Jugend von Leuna.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Begräbnis unserer lieben Tochter

Frieda Rockendorf

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders
danken wir Herrn Superintendent Ule für die
tostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer
Baumgrass nebst der Schuljugend für den
Gesang, der Jugend von Blösien für die ge-
stellte Trauermusik und den überaus reichlich
gespendeten Grabschmuck und allen denen
von nah und fern, die ihren Sarg so reich mit
Blumen schmückten und ihr die letzte Ehre
erwiesen.

Familie Herm. Rockendorf.

Blösien, den 15. März 1917.

Sonntags den 17. März steht ein sehr großer Transport



erfll. offizielles
Milchkühe
sowie hochtragende
Färsen

preiswert bei mir zum Verkauf.

August Quack, Kreishändler, Fernruf 28.

Bekanntmachung.

Anzeigeplacht für Pöden.

Jede Erkrankung und jeder Todesfall an Pöden (Blättern),
sowie jeder Typh., welcher den Verdacht dieser Krankheit erweckt, ist
für den Aufenhaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort auf-
sündigend polizeilich unverzüglich mündlich oder schriftlich anzu-
zeigen.

Bezüglich der Erkrankten den Aufenhaltsort, so ist dies un-
verzüglich bei der Polizeibehörde des bisherigen und des neuen
Aufenhaltsortes zur Anzeige zu bringen.

Zur Anzeige sind nacheinander verpflichtet:

- der ausgesetzene Arzt,
- der Haushaltungsvorstand,
- jeder sonst mit der Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
o) derjenige, in dessen Bewahrung der Erkrankungs- oder Todes-
fall sich ereignet hat,
- der Leichenhauer.

Es mache auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam und
weise darauf hin, daß jede Unterlassung dieser gesetzlichen Anzeige-
pflicht strenge Bestrafung nach sich zieht.

Gleichzeitig mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß
auch Windpocken als anderweitige Erkrankungen zu gelten
haben und daher angezeigt zu sein.
Merseburg, den 16. März 1917.

Der Amtsliche Sanität.

Grüßwurst.

Am Sonnabend den 17. März 1917,
vormittags von 8 bis 12 Uhr,

wird an die Merseburger Einwohner gegen Abgabe einer 1/10 Fleisch-
wurst am Marke Nr. 8 und 9 der Grüßwurstkarte

1/2 Pfund Grüßwurst zum Preise von 60 Pfennig
abgegeben.

Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nach-
stehender Reihenfolge:

im Laden Burgstraße Nr. 16

für die Inhaber der Grüßwurstkarten Nr. 3001 bis 4800,
gegen Marke Nr. 8.

im Laden An der Gasse Nr. 2

für die Inhaber der Grüßwurstkarten Nr. 4201 bis einschl. 5800
gegen Marke Nr. 8

und außerdem Nr. 1 bis einschl. 100 gegen Marke Nr. 9.

Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren.
Für kleinere Abmündelungen des Verkehrs wird ersucht, das
Beld (60 Pfennig für 1/2 Pfund Grüßwurst) abgedrückt bereit zu
halten.

Merseburg, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Fleischkarten für den Fleischverorgungs-
bezirk Merseburg erfolgt am Sonnabend den 17. Montag den
18. Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. ds. Ms., von vor-
mittags 8—11 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr, im Rathaus 1 Trepp-
stimmer Nr. 16 in nachstehender Reihenfolge:

Sonntag den 17. März ds. Js.

denjenigen Hauskathungen, die sich bei nachstehend aufgeführten
Fleischern haben in die Kundenliste eintragen lassen.

- Fleischermeister Göhr,
- „ Deyer,
- „ Wabli,
- „ Knoche,
- „ H. Ede,
- „ Bierbach

Montag den 19. März ds. Js.

- Fleischermeister Göhr, Unteraltendurg,
- „ Eder,
- „ Ritter,
- „ E. E. E., Friedrichstraße,
- „ Moh,
- „ Sturm.

Dienstag den 20. März ds. Js.

- Fleischermeister Froh,
- „ Eder,
- „ W. E. E.,
- „ Böbe,
- „ Reichhardt.

Mittwoch den 21. März ds. Js.

- Fleischermeister Kellermann,
- „ Baumann,
- „ Böbe, Delarue.

Die mit dem Namen des Hauskathungsvorstandes ver-
sehenen Stammlisten sind bei der Empfangnahme der neuen
Karten zurückzugeben.

Die Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.
Die Ausgabe der für Kranke auf Grund ärztlicher Ausweise
bewilligten Fleischkarten erfolgt

am Donnerstag den 22. März ds. Js.,
vormittags von 8—11 1/2 Uhr.

Merseburg, den 15. März 1917.

Der Magistrat.

Bettfedern-, Daunen- und Inlett-Handlung

H. Taitza.

Merseburg. Neumarkt 18.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,30 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gründungsorgan:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Hauswirtschaftl.
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Anzeigen

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf. im Restametzell 50 Pf. Schriftzweigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappschiff ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 64

Sonnabend den 17. März 1917

43. Jahrg.

Revolution in Russland.

Der Zar abgedankt? — England als Schürer der Revolution. — Auch in Amerika Arbeiterunruhen. — An der Westfront französische Angriffe abgewiesen.

Die inneren Kämpfe.

Die Ablehnung der preussischen Vätervorlage durch das Herrenhaus und noch mehr die dabei gehaltenen Reden mit ihrer Spitze gegen den angeblich „revolutionären“ Reichstag haben einen Blick für lassen in gewisse innerpolitische Schwierigkeiten, die wie man auch im einzelnen zu den Fragen stehen mag, während des Krieges nicht hätten aufgetaucht werden sollen. Darüber wird jeder Vaterlandsfreund einig sein, daß die innere Geschlossenheit durch solche Erörterungen nicht gefördert wird. Man wird gerade jetzt, wo die Rechte ihr Festhalten am Alten hartnäckig fordert und gleichzeitig die Rechte die Neuorientierung eifrig verlangt, einsehen, wie wichtig die im Anfang des Krieges unter Zustimmung aller Parteien vertretene Regierungspolitik war, große innerpolitische Änderungen im Interesse der einheitlichen Einmütigkeit im Volke nicht eintreten zu lassen, solange der Krieg dauert.

Wer hätte es für möglich gehalten, daß mitten im Kampfe um unser Dasein diese Frage aufgeworfen werden könnte, ob der Reichstag eine nützliche Institution sei? Wer hätte es glauben können, daß der Kanzler Vorwürfe gemacht wurden, weil er alle irdenbürtigen Aufgaben mitanzuziehen dem Vaterländischen Aufgaben mitanzuziehen demüht war! Aber man muß eben damit rechnen, daß in Preußen-Deutschland verschiedene mächtige Strömungen

✕rite colorchecker CLASSIC



scheint, die selbst feste Pläne nicht verfolgt. Wenn z. B. Georg Bernhard den Staatssekretär Zimmermann wegen Mexiko angreift und bezweifelt, daß der Kanzler eine Führerrolle beanspruchen könne, obwohl er nicht bloß die moralische, sondern auch die wirkliche Verantwortung tragen müsse, und wenn er nach dem Sinn der letzten Kancelerde fragt, so hat man die Empfindung, daß hier Mißtrauen gefät wird, ohne daß auf der anderen Seite positive Vorschläge gemacht werden könnten, wie es nun besser werden soll. Es wird in dieser Kritik zugegeben, daß wichtige politische Verhandlungen in der Vertikalität zu erledigen seien. Gleichzeitig aber wird doch wieder verlangt, daß die Ziele der Regierung aller Welt mitgeteilt werden. Wie das eine mit dem andern zu vereinbaren ist, ist dann freilich Sache einer Diplomatie, die Geheimnis der Vorkriegszeit ist! Kritische Erörterungen in der Kriegszeit sind aber nur dann von Wert, wenn sie sich fortwährendes Material enthalten; sie sind schädlich, wenn sie nur zur Erschwerung der ministeriellen Unter führen und wenn sie, wie dies auch in dem erwähnten Artikel wieder geschieht, die Leitung der deutschen Politik in einen gewissen Gegenstand zur militärischen Oberleitung stellen. Solche Andeutungen treffen sachlich vollkommen daneben, sie dienen aber zur Vergiftung innerer innerpolitischen Lebens. Und wenn je, so ist gerade jetzt freudiges Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen unter oberstes Geheiß.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Zur Jurisdiktion unserer Vorderefront.

Das „Handelsblatt“ sagt: Was aus dem westlichen Kriegsschauplatz vor sich geht, ist ein Rätsel. „Niemand von den Dagen“ weiß darauf hin, daß der große Vorteil der heutigen Lage für die Deutschen darin liege, daß der Feind über die deutschen Pläne vollständig in Unklarheit gelassen wird, wodurch die eigenen Pläne in Verwirrung gebracht werden. Das Blatt weist auch auf die Luftversperrung deutschseits hin, welche durch die Flugzeuge und Abwehrgeschütze gebildet werde und die dazu diene, die feindlichen Erdungsstellungen zu verhindern, die Bewegungen der deutschen Truppen auszuliefern. Das Blatt fährt dann weiter fort: In der Tat ist in der Frontpresse sehr deutlich zu sehen, daß der deutsche Rückzug, der ohne Verlust an Truppen und Material deutschseits vor sich geht, also von Hindenburg sehr sorgfältig vorbereitet sein muß, und ein mühses und leeres Gelände zwischen den englischen Panzerbataillonen und den deutschen Hauptstellungen läßt, die Entente heute mit neuer Anstrengung erfüllt.

Eine Meldung des „Giornale d'Italia“ aus London bepricht die besetzte Jurisdiktion der deutschen Vorden an der Aisne, die man jetzt auch in England anerkennt. Die Engländer würden dadurch gezwungen, ihre Offensive auf einem Boden vorzubereiten, der ihnen unbekannt und den Deutschen sehr bekannt sei. Zeit, Geld und Leute müßten die Engländer hierfür opfern. Die britische Offensive würde dadurch hinausgeschoben und alle Vorbereitungen, die die Engländer getroffen hätten, seien ins Wasser gefallen.

Französische Blätter melden, daß die englische Seereschiffahrt insgesamt 220 000 Arbeitssoldaten und sonstige Hilfskräfte an der Vorderefront zusammengepackt habe, um das von den Deutschen verteidigte Gelände so schnell wie möglich wieder herzustellen und die Anlage neuer englischer Gräben zu beschleunigen.

Wesentlich des Fortgangs der Kämpfe meldet der englische und französische Bericht von weiteren Fortschritten.

Die „Badische Presse“ und die „Straßburger Post“ berichten von der Schweizer Grenze: Unheimlich und mit größter Heftigkeit rollt, wie die Schweizer Blätter berichten, seit Sonnabend abend der

Kanonendonner aus dem Sundgau

ber. Zeitweise war er so hart, daß in Basel's westlichen Außenstadtteilen die Häuser und Fenster erzitterten. Die Kanonade, erstreckte sich auf den Frontteil von der Schweizer Grenze bis Altkirch und richtete sich hauptsächlich gegen die deutschen Stellungen bei Firtir und Altkirch, die seit letztem Freitag mit einer kurzen Unterbrechung unaufhörlich beschoßen wurden. Deutschseits wurde die französische Kanonade mit der Beschichtung von Friedberghausen beantwortet. Die Beschichtung von Friedberghausen hat bereits Mittwoch begonnen und Sonnabend ihren Höhepunkt erreicht. Von dem ersten Punkte der Kanonade an der Schweizer Grenze konnte man riesige Rauchwolken beobachten, die Zeugnis dafür ablegten, daß die deutschen Geschosse ihr Ziel gut getroffen haben.

Der Krieg mit Italien.

Der Artillerietamp

leste, so heißt es im österreichisch-ungarischen Seeresbericht, an einzelnen Frontabschnitten wieder auf. An unserer Front nördlich von Triest drangen heute fünf Bataillone des Infanterieregiments Nr. 27 durch Schützengräben in die feindlichen Gräben östlich des Monte Corno ein, zerstörten die Untergründe, fügten den Feindern anscheinlich blutige Verluste zu, erbeuteten zwei Maschinengewehre und machten 22 Alpinois zu Gefangenen.

Von der gesamten Ostfront

liegen Meldungen über größere Kampfnachrichten nicht vor.

Auf dem Balkankriegsschauplatz

haben die Feinde neue Niederlagen erlitten. Der bulgarische Generalstab berichtet hierüber:

Mazedonische Front: Zwischen Ohrida und Prespa-See wiederholte Angriffe des Feindes, die mit blutigen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Auch ziemlich heftiger Artillerievordereung gelassen die Franzosen wiederholt mehrere Stellungen westlich und nördlich Bitola im Abstand zwischen Tarnowa und der Ebene von Bitola an, wurden aber zu regellosem Rückzug gezwungen, wobei sie außerordentlich große Verluste erlitten. Auf der übrigen Front geringe Kampftätigkeit. Eine französische Kompanie verlor gegen unsere Stellungen östlich von Gorno bei Gorno vorzugehen, wurde aber durch unser Feuer gestoppt. Eine andere, englische Kompanie näherte sich unseren vorgeschobenen Stellungen östlich von Bardar, wurde aber durch unser heftiges Feuer gezwungen, das Weite zu suchen.

Rumänische Front: Mehrere militärische Anlagen in Galatz wurden von uns mit Geschützfeuer belegt.

Vom Seekriege.

Neue U-Boot-Gente.

Folgende Schiffe, die zwischen dem 21. Oktober und 18. Januar ausgefahren sind, werden von Vloos als vermisst bezeichnet: „Arctique“ (englisch, 3028 Tonnen) mit Steinbohlen, „Giant“ (englisch), „Pacific“ (französisch, 2241 Tonnen) und „Planibus“ (englisch, 542 Tonnen) mit Rohlen. Das Schiff „Michelet“ ist noch überfällig.

Die „Morgenblätter“ melden, ist der bereits als vermisst gemeldete norwegische Dampfer „Dana“ am 9. März unterhalb von Perth in der Nordsee gesichtet worden, obwohl er von englischen Kriegsschiffen begleitet war.